

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halberstädter Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Mönstahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM.
(einschl. 30 Pfg. Postgebühr und 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM.
einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM.
Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textfeld
30 Pfg. — Nachschlüssel A Preisliste 4 Biffergebühren 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort: Halber i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhofstraße 2,
Zweigstelle Halber, Kirchstraße 5, Wilh. Bell Jr., — Schalksmühle:
Herrn. Piepenstock — Oberbrügge: Rob. Wasserfah — Kierspe: Hfl.:
Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 76

Montag, den 31. März 1941

Jahrgang 1941

Japans Außenminister nach Rom abgereist

Herzlicher Abschied von Ribbentrop — Stürmische Abschiedskundgebungen der Berliner

Berlin, 30. März. Nach fünf ereignisreichen und arbeitsvollen Tagen verließ am Sonntagmittag der Kaiserlich-japanische Außenminister Matsuoka die Reichshauptstadt und trat seine Weiterfahrt nach der Hauptstadt des verbündeten Italiens an.

Gegen 16 Uhr holte der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop Außenminister Matsuoka im Gästehaus der Reichsregierung, Schloss Bellevue, ab, um ihn zum Anhalter Bahnhof zu begleiten. Wie bei der Ankunft bildeten Formationen der deutschen Wehrmacht und der Partei ein Spalier, hinter dem die Berliner Bevölkerung dicht gedrängt den japanischen Außenminister mit brausenden Heilrufen zum Abschied begrüßte.

Vor dem Bahnhof war eine Ehrenkompanie der Wehrmacht angetreten, die dem japanischen Außenminister die militärischen Ehrenbezeugungen erwies. Nachdem der Abschied des verbündeten Japan unter den Klängen des Präzidentenmarsches die Front der Ehrenformationen abgeschlossen hatte, begab er sich zum festlich geschmückten Bahnhof.

Hier hatten sich neben den Männern der Regierung, den Vertretern von Partei, Staat und Wehrmacht auch die Angehörigen der japanischen Botschaft mit Botschafter Oshima an der Spitze und die Mitglieder der japanischen Kolonie eingefunden.

Außenminister Matsuoka verabschiedete sich von jedem einzelnen der zu seiner Abreise erschienenen führenden Männer des nationalsozialistischen Staates. Runtlich um 16.30 Uhr wechselten der Außenminister des Tennō und der deutsche Reichsaußenminister den letzten Händedruck, und Außenminister Matsuoka bestieg mit seiner Begleitung den Zug. Durch das Fenster seines Wagens wechselte er mit dem Reichsminister des Auswärtigen herzliche Worte des Abschieds, bis der Zug den Bahnhof verließ.

An Potsdams historischen Stätten

Am letzten Tage seines Berliner Aufenthaltes stattete der Abgesandte des Tennō, Außenminister Matsuoka, mit seiner Begleitung der Stadt Potsdam einen Besuch ab, die in aller Welt als die traditionsreiche deutsche Soldatenstadt und preußisch-deutsche Geschichte gilt. Zu Ehren des hohen Gastes hatte die Stadt reichen Blumenschmuck angelegt. Mit aufrichtiger Freude hieß die Potsdamer Bevölkerung den Repräsentanten des verbündeten und befreundeten japanischen Volkes willkommen, das wie das deutsche Volk im Soldatentum seine besten Tugenden verkörpert sieht.

So galt der erste Weg der Gäste der Ruhestätte des großen Preußenkönigs in der historischen Garnisonkirche, wo Außenminister Matsuoka einige Minuten in ehrfürchtigem Schweigen am Sarge Friedrichs des Großen verweilte. Nach der Besichtigung der Garnisonkirche und einer Fahrt durch das historische Potsdam besuchte Außenminister Matsuoka die letzte Wirkungsstätte des großen Königs, Schloss Sanssouci, das mit seiner malerischen Umgebung eingehend besichtigt wurde. Daran schloß sich ein vom Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop geleiteter Empfang in der Galerie des Neuen Palais.

Rom in Erwartung

Die römische Sonntagspresse verfolgt mit Aufmerksamkeit den Besuch des japanischen Außenministers in Berlin und unterbreitet dabei die sich deutlich abzeichnende Zusammenarbeit der im Dreierpakt verbündeten Mächte sowie die Tragweite und den Wert der in Berlin und in Tokio herrschenden Übereinstimmung der Ansichten, die in den verschiedenen Besprechungen Matsuokas mit dem deutschen Reichsaußenminister und Reichsmarschall Göring festgestellt wurde. In freudiger Erwartung verzeichnet die Presse die Einzelheiten des Zeremoniells anlässlich des Besuchs des Außenministers des Tennō in Rom, der Montag auf dem Brenner eintreffen wird.

Erneut bei Ribbentrop

Am Sonntag Abreise nach Italien
Berlin, 30. März. Der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, empfing am Samstagvormittag den Außenminister des verbündeten Japans, Yosuke Matsuoka, zu einer weiteren Unterredung.

Matsuoka bei Göring

Berlin, 30. März. Reichsmarschall G.

Nach einer längeren Unterredung in Anwesenheit des deutschen Botschafters in Tokio, die im Geiste der herzlichen Freundschaft, die beide Völker verbindet, geführt wurde und bei der auch gemeinsam interessierende wirtschaftliche Fragen behandelt wurden, fand ein Empfang im kleinen Kreis statt. Neben dem hohen japanischen Gast nahmen hieran die Herren der japanischen Delegation und der Kaiserlich-japanische Botschafter Generalleutnant Oshima sowie Mitglieder der japanischen Botschaft teil.

Von deutscher Seite waren bei dem Empfang u. a. anwesend Generalfeldmarschall Kesselring, die Generalobersten Udet und Keller, der General der Flieger Reichonnet, Generalleutnant Bodenschab, ferner die Staatssekretäre Körner und Neumann, Generalforstmeister Alpers, der deutsche Botschafter in Tokio Ott sowie Ministerialdirektor Staatsrat Wohlfat.

Außerdem waren die Mitglieder des deutschen Ehrendienstes Botschafter Stahmer, H-

Oberführer Stenger, Gesandter Krodz und Oberst Maszy, der Chef des Protokolls Gesandter v. Dörner, Gesandter Schmidt, Gesandter Sewel sowie Angehörige der näheren Umgebung des Reichsmarschalls zugegen.

Empfang bei Oshima

Berlin, 30. März. Der kaiserlich-japanische Botschafter in Berlin, Oshima, gab am Freitag zu Ehren des in Berlin weilenden japanischen Außenministers Matsuoka einen Empfang, an dem der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop, Generalfeldmarschall Keitel, Reichsführer H. Himmler, Reichspräsident Dr. Dietrich, Reichsminister Lammer, Reichsminister Funk, Staatsminister Meißner, der Staatssekretär im Auswärtigen Amt von Weizsäcker und der deutsche Botschafter in Tokio, Ott, teilnahmen.

Stetig wachsende Versenkungszahlen

U-Boote versenkten 51 000 BRT. / Treffer auf Flugzeugträger

Berlin, 30. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Unterseeboote schossen aus einem sehr stark gesicherten Geleitzug, außer den bereits gemeldeten drei Zankern, weitere fünf Schiffe mit zusammen 33 000 BRT. heraus. Damit ist mehr als die Hälfte dieses nach England bestimmten Geleitzuges, nämlich acht Schiffe mit zusammen 57 000 BRT., vernichtet worden.

Ein Unterseeboot versenkte außerdem zwei Zanker mit zusammen 18 000 BRT. Die Versenkung von drei weiteren Schiffen ist wahrscheinlich.

Kampfflugzeuge unter Führung des Majors Krüger griffen in den Nachmittagsstunden des 29. März im Seegebiet westlich Kreta einen starken englischen Flottenverband erfolgreich an. Sie erzielten trotz heftiger Flak- und Jagdabwehr auf einem Flugzeugträger drei Bombentreffer. Bei den Luftkämpfen während des Angriffs schossen Kampfflugzeuge ein britisches Jagdflugzeug vom Typ Hurricane ab. Alle eigenen Flugzeuge kehrten zu ihren Stützpunkten zurück.

Vor der englischen Ost- und Südküste warf die Luftwaffe gestern einen Zanker und ein größeres Handelsschiff in Brand und beschädigte zwei weitere Schiffe schwer. Im St.-Georg-Kanal sank ein Schiff nach Bombenwurf.

Flugzeuge der bewaffneten Aufräumarbeit bombardierten Hafenanlagen und Barackenlager an der englischen Südküste. Kampffliegerverbände griffen in der letzten Nacht abermals kriegswichtige Ziele im Stadt-

und Hafengebiet von Bristol mit guter Wirkung an. Es entzündeten größere Brände. Kampfhandlungen des Feindes fanden über dem Reichsgebiet nicht statt.

Am Sonnabend gab das OWM folgenden Bericht heraus:

Die Luftwaffe führte im Seegebiet um England den Kampf gegen die britische Handelsflotte mit besonderem Erfolg weiter.

Am Südwesteingang des St.-Georgs-Kanals und im Bristol-Kanal wurden zwei Handelschiffe mit zusammen 5000 BRT. versenkt. Bei einem Tiefangriff auf einen Dampfer westlich New Quay entstand eine Kesselexplosion. Ein weiterer erfolgreicher Angriff richtete sich gegen ein Handelsschiff vor Harwich.

Ein Kampfflugzeug bombardierte Cape Wrath etwa 500 Kilometer westlich Cape Wrath einen großen Truppentransporter. Nach Bombentreffern gingen die Truppen in die Rettungsboote. Im gleichen Seegebiet sank ein Schiff von 2500 BRT. nach Bombenwurf; ein großer Dampfer erhielt einen Bombentreffer.

Deutsche Kampffliegerkräfte belegten in der letzten Nacht den Flugplatz Hal Far auf der Insel Malta wirksam mit Bomben. Bei einem Jagdvorstoß gegen die Insel wurde ohne eigene Verluste ein britisches Jagdflugzeug vom Typ Hurricane abgeschossen.

Der Feind flog in der Nacht zum 29. März weder in das Reichsgebiet noch in die besetzten Gebiete ein.

Die Lage in Jugoslawien

Besprechungen Matscheks / Deutschfeindliche Demonstrationen

Belgrad, 30. März. In Belgrad haben die feindseligen Kundgebungen gegen italienische und deutsche Unternehmungen sich wiederholt. Demonstrationsgruppen wüteten besonders gegen deutsche und italienische Reisebüros, an deren Zerstörung sich sogar Soldaten in Uniform beteiligten, die Fenster einschlugen und Bücher mit ihren Seitengewehren zerstörten. Am deutschen Reisebüro wurde die Sakenkreuzfahne heruntergerissen.

Die neue jugoslawische Regierung scheint nichts zu tun, um eine Wiederholung der Demonstrationen, die sich im ganzen Lande abgespielt haben, zu verhindern. Lediglich eine Demonstration wurde verhindert. Die Demonstranten wurden von der Polizei zerstreut, weil sie gegen die neue Regierung gerichtete Flugblätter zu verbreiten suchten.

Wie die Belgrader Zeitung „Vreme“ berichtet, haben in der jugoslawischen Hauptstadt spontane Kundgebungen der Belgrader Juden stattgefunden, die die Thronbesteigung des jungen Königs als einen Tag ihrer großen Freude feierten. Als nach einem Festgottesdienst Minister Kofanovic die Synagoge verlassen habe, seien die Anwesenden in die Rufe ausgebrochen: „Es lebe die neue jugoslawische Regierung!“

Sonntag vormittag die Besprechungen mit Vannus Dr. Schubartschitsch und den führenden Männern der Partei fort. Die kroatische Öffentlichkeit sieht mit größter Spannung, doch in voller Ruhe den Beischlüssen der Führung entgegen.

Associated Press meldet aus Belgrad: Während die neue jugoslawische Regierung der Möglichkeit einer jersisch-kroatischen Spaltung gegenüberstehe, halte anscheinend der stellvertretende Ministerpräsident Matschek den Schlüssel sowohl für die zukünftigen jugoslawischen innen- wie außenpolitischen Fragen in der Hand. Matschek habe am Sonnabend Stundenlang mit den anderen Kroatenführern die Lage besprochen, insbesondere, ob Matschek im Kabinett Simowitsch verbleiben oder der Opposition beitreten soll. Bis zu den frühen Morgenstunden sei darüber nicht entschieden worden. Die Entwicklung der Lage hänge davon ab, ob Serben, Kroaten und Slowenen zusammenhalten werden.

Die amerikanische N.S.-Agentur meldet aus Belgrad, in diplomatischen Kreisen der jugoslawischen Hauptstadt sei man der Ansicht, daß der Druck von interessierter angelfischer Seite Jugoslawien in eine äußerst gefährliche Lage bringen könnte. Die Gefandten Frankreichs, Griechenlands und Amerikas hätten

Gefestigte Freundschaft

Eine politisch außerordentlich ereignisreiche Woche von weltgeschichtlicher Bedeutung hat mit dem Abschied des japanischen Außenministers Matsuoka von Berlin ihren Abschluß gefunden.

Die herzlichsten Wünsche des deutschen Volkes begleiteten den Gast auf seiner Weiterreise nach Italien und anschließend in seine Heimat. Die begeisterten Ovationen, die in der Reichshauptstadt die Bevölkerung dem japanischen Außenminister darbrachte, waren ein Ausdruck der freundschaftlichen Zuneigung des ganzen deutschen Volkes gegenüber dem japanischen Volke, die nicht zuletzt auch auf der Parallelsität des Schicksalskampfes der beiden Völker beruht, denn wie Deutschland in Europa für eine Neuordnung der Beziehungen unter den Völkern im Sinne einer gerechten Zusammenarbeit ringt, so kämpft Japan in Asien einen ähnlichen Kampf unvollständiger Neuordnung.

Beide Neuordnungen aber sind Fundamente für jene Weltordnung insgesamt, aus der allein eine wahrhafte Befriedung auf dem Erdball möglich ist. Der Abgang des Tennō hat in Berlin die von ihm gewünschte Gelegenheit gehabt, die führenden Persönlichkeiten des neuen Reiches und vor allem den Führer selbst kennen zu lernen. Er hat zugleich auch die ehrlich empfundene Freundschaft Deutschlands gegenüber Japan feststellen können und darf die Gewißheit mit auf den Weg nehmen, daß diese Freundschaft gerade durch die vorläufige Fühlungnahme in der Reichshauptstadt bedeutsam gefestigt worden ist. Ergebnisse des Matsuoka-Besuchs werden vielleicht nicht gleich sichtbar sein. Dazu ist dieses Ereignis zu weltpolitisch zu umfassend und weittragend, als daß es sich schon jetzt sofort in vollem Umfange auswirken dürfte.

Aber es wird die Zeit kommen, da jeder Mann in der Welt die historische Auswirkung der Dreimächteordnung begreifen wird. Der Anschlag Englands gegen Deutschland war eine grundsätzliche Kampfanlage der plutokratischen Weltanschauung gegen das soziale Erwachen der Völker, ein letzter Behauptungsversuch der alten morischen Weltregierung gegen die gerechte Neuordnung, deren leidenschaftliche Vorkämpfer Deutschland, Italien und Japan und die mit ihnen befreundeten Nationen sind. Als Garanten einer glücklichen Zukunft geben diese Völker entschlossen ihren Weg.

Hier im Herzen Europas hat der japanische Gast ein starkes Deutschland geliebt, das erfüllt ist von der unbürdlichen Gewißheit seines Sieges. Und dieser Sieg wird nicht nur von Bedeutung für Europa selbst sein, sondern weltpolitisch und weltgeschichtlich den Weg für die von allen ehrlichen Völkern erhoffte Zukunft frei machen.

König Peter von Jugoslawien ein Glückwunschtelegramm mit seinen besten Wünschen.

Auf Grund der letzten Nachrichten aus Belgrad betrachten die Newyorker Morgenblätter nach dem ersten Frohlocken über die Vorgänge in Jugoslawien die Lage erheblich nichttrüger, was auch in den Leitartikeln zum Ausdruck kommt. „Newyork Daily Mirror“ spricht von „jugoslawischer Konfusion“ und „Newyork Daily News“ nennt Jugoslawiens Zukunft „höchst undurchsichtig“. Beide Blätter entdecken gleichfalls plötzlich, daß Jugoslawien keine Einheit darstelle und die zukunftsweisenden Vorkämpfer unter dem Druck einer Krise auseinanderbrechen könnten.

Die Engländer haben es als einen schweren Fehler empfunden, daß ihre Propaganda nicht auch in den kroatischen Landesteilen dieselben Früchte getragen hat, wie in den serbischen. Sie haben deshalb nicht geruht, um mit Hilfe von Juden und Freimaurern auch in Agram Demonstrationen zu entfalten. Am Sonnabendabend in kleinerem Umfange begonnen haben, nachdem Flugblätter bereits am Nachmittag die Volksmassen zum Kampf gegen Deutschland und (zur Tarnung) auch gegen England aufgefördert haben. Die Agramer Universität wurde Sonnabend geschlossen. Die kroatische Polizei hat jedoch alle Vorlesungen getroffen, um ähnliche Vorfälle und Unruhen zu verhindern, wie sie in Belgrad stattgefunden haben.

Silbsanerbieten der USA an Jugoslawien

Belgrad, 30. März. Der jugoslawischen Regierung wurde am Freitag die bereits von Washington angekündigte Note überreicht. In der Note wird von den Vereinigten Staaten erneut das Anerbieten gemacht, Jugoslawien in dem Falle, daß es seine Unabhängigkeit verteidigen wolle, alle nur erdenkliche Hilfe zu leisten. Weiter wird in der Note der neu gebildeten jugoslawischen Regierung unter

Halber

Auflösung der Kameradschaft J. N. 87

Vor nunmehr etwa 15 Jahren bildete sich hier in Halber eine Kameradschaft der ehem. Angehörigen des 1. Nassauischen Infanterie-Regiments Nr. 87. Nicht nur aus der Gemeinde Halber, sondern auch aus den Nachbargemeinden Schalksmühle, Lüdenscheid und Kierspe traten dieser Kameradschaft Mitglieder bei, so daß bei einer Mitgliederzahl von etwa 50 bis 60 Kameraden die Lebensfähigkeit der Kameradschaft gesichert war. Durch die im Jahre 1938 erfolgte Eingliederung der Kameradschaft in den NS.-Reichskriegerbund erwuchsen ihr nun aber alle die Pflichten, die von den Kriegerkameradschaften gegenüber dem NS.-Reichskriegerbund zu erfüllen sind. Bei der räumlichen Trennung der einzelnen Kameraden vom Sitz der Kameradschaft war es praktisch unmöglich, die gestellten Aufgaben so zu erledigen, wie das von einer gut geleiteten Kameradschaft verlangt werden muß. So konnte beispielsweise das Schicksal, der Einsatz bei den Sammlungen für das BSB und anderes mehr nicht die gewünschten Förderung erfahren, und auch die Beitragsabrechnung mit dem Bunde stieß auf Schwierigkeiten, weil die Mehrzahl der Mitglieder gleichzeitig einer Kriegerkameradschaft angehörte und über diese ihren Bundesbeitrag bereits entrichtete. In dem nunmehr stattgefundenen letzten Jahresappell der Kameradschaft erläuterte der Kameradschaftsführer in eingehender Weise die Gründe, die für eine Auflösung der Kameradschaft sprachen. Gleichzeitig richtete er an die bisher nicht zu einer Kriegerkameradschaft oder der NS.-Reichskriegerbunde fortzuziehen. Die anwesenden Kameraden stimmten, wenn auch schweren Herzens, der Auflösung der Kameradschaft zu. Damit hat eine Kameradschaft, die im besten Sinne des Wortes Kameradschaftspflege getrieben hat, aufgehört zu existieren.

Auch die gestrige letzte Reichsstraßenreinigung, die durch die Amtswalter der DAF durchgeführt wurde, hat — wie wir hörten — einen guten Erfolg gebracht. Die Heilpflanzen-Abzeichen wurden sehr gern gekauft und waren schnellstens abgesetzt. Unter dem Begriff Heilpflanzen wurde hier gleichzeitig ein praktischer Anschauungs-Unterricht erteilt. Viele Volksgenossen konnten jedoch trotz aller Anstrengung kein Abzeichen mehr ergattern. Andere wieder hatten sich gleich ein halbes Duzend erworben. Jedenfalls ist auch diese Sammlung wieder zu aller Zufriedenheit verlaufen und hat die Sammelbüchsen teilweise recht schwer gemacht. Aber das soll ja kein Fehler sein, und so wird auch das Endergebnis diesmal wiederum ein recht stolzes gewesen sein.

Der Zellenabend der Zelle 01 (Raumer) der NSDAP Ortsgruppe Halber-Stadt findet am morgigen Dienstag (1. April), 20.15 Uhr im Lokal Emil Klobes statt. Die Parteigenossen der Zelle sowie die Walter und Warte der angeschlossenen Verbände werden hierzu vollzählig erwartet.

Der Elternnachmittag der Pimpfe und Jungmädels am Freitag, 22. April, 15.30 Uhr, wird auf der Karlshöhe verlegt. Es wurde den Eltern in frischer, frohlicher Weise ein Ausschnitt aus dem Dienst unserer Jugend geboten, der mit Aufmerksamkeit verfolgt wurde. Einen ausführlichen Bericht bringen wir morgen.

Eine Kleiderkarte gestohlen hatte ein junges Mädchen von hier einer Freundin, die in einem hiesigen Haushalt beschäftigt war. Bei gelegentlichen Besuchen war die Kleiderkarte mitgenommen worden. Der Verdacht fiel sofort auf die Freundin und bei einer polizeilichen Feststellung gab sie nach anfänglichem Leugnen die Tat zu. Da Anzeige erstattet ist, wird sich „die liebe Freundin“ jetzt vor Gericht wegen ihrer verachtungswürdigen Tat zu verantworten haben.

Ehre dem Alter. Witwe Carl Draut, Lina geb. Schneider, zu Ober-Buschhausen wird am 2. April 75 Jahre.

Gefunden: 1 Gelbbörse, 1 Handschuh, 1 Armband. Eigentumsansprüche sind im Amtshaus, Zimmer 9, geltend zu machen.

Oberbrügge

Die Ortsgruppe Oberbrügge der NSDAP hat für den Monat April folgenden Dienstplan aufgestellt. Am Dienstag, dem 1. April, findet für die Amts- und Zellenleiter um 20.30 Uhr in der Geschäftsstelle ein Dienstappell statt. Im Rahmen der Feierabendgestaltung bringt der Ortsbetriebsring am Dienstag, dem 8. April um 19.30 Uhr im Saale Hüttenbräuer einen Abend mit Marita Gründgens. Donnerstag, 10. April, 20.30 Uhr NS.-Frauensschaft Gemeinschaftsabend im Lokal Budde. Freitag, 11. April, 10 Uhr: DAF: Arbeitsstagung. Die Gaufilmstelle bringt am Sonntag, dem 13. April um 17 Uhr in Ehringhausen einen Filmabend. Sonnabend, den 19. April, 20.30 Uhr: Schulungsabend mit Marschblockdienst im Lo-

Neue Kraft für kommende Aufgaben

Kreisarbeitsstagung der NSDAP. Lüdenscheid. Auch Stellvertreter Gauleiter

Das Kreispreßamt teilt mit: In der neuen, aus Anlaß des 4. Kriegs-BSB-Konzerts der NSDAP. prächtig gestalteten Schützenhalle waren am Sonntag morgen die Amtsleiter und Hauptstellenleiter der Kreisleitung, die Ortsgruppenleiter mit Amtsleitern und Ortsfrauen-schaftsleiterinnen, die Zellenleiter mit Zellen-waltern und Zellenfrauen-schaftsleiterinnen und die Blockleiter zu einer Arbeitsstagung des Kreises Altena-Lüdenscheid versammelt, um aus ihr neue Kraft für die kommende Arbeit zu gewinnen. Außer dem Kreisleiter, der einen ausführlichen Rechenschaftsbericht gab, nahmen die Gauamtsleiter Pgg. Schuch, Thiemann, Stahl, Hütwohl, Gauobmann der DAF, Pgg. Stein und Stellvertreter Gauleiter Pgg. Vetter zu grundsätzlichen Betrachtungen das Wort.

Nach der Begrüßung durch den Kreisorganisationsleiter Pgg. Edelmann betrat Kreisleiter Pgg. Walter Borlinghaus das Podium, um seine Hörer im Rahmen eines umfassenden Rechenschaftsberichtes für das nun abgeschlossene Jahr durch die verschiedenen Arbeitsgebiete zu führen. Anhand des Zahlenmaterials, auf das wir noch zurückkommen werden, konnte der Kreisleiter ein erfreuliches Bild entwickeln, dessen hervorragendes Merkmal eine gewaltige und erfolgreiche Arbeitsleistung in jeder Hinsicht ist. Sämtliche Ortsgruppen des Kreises Altena-Lüdenscheid haben, so stellte der Kreisleiter fest, ihre Aufgabe bestmöglich erfüllt, trotzdem ihre Leitungen durch Heeresrückzügen stark beeinträchtigt wurden. Der Redner befaßte sich dann kurz mit den einzelnen Tätigkeitsgebieten, wie Kreis-Propagandaamt, NSB, Kriegs-BSB, DAF, NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, NS.-Frauensschaft, NSKK und Reichsnährstand. Er betonte, daß die Arbeit insbesondere der Deutschen Arbeitsfront außerordentlichen Schwierigkeiten ausgesetzt war und dennoch zur vollsten Zufriedenheit geleistet worden ist. So war es möglich, den Arbeitsmarkt im Kreise Altena-Lüdenscheid zu sichern. Den Frauen des Kreises Altena-Lüdenscheid sprach der Kreisleiter für ihre vorbildliche Haltung Dank und Anerkennung aus, um dann zu betonen, daß trotz der größten Inanspruchnahme aller Kräfte die Berufsausbildung keinen Augenblick vernachlässigt worden ist. Ebenso hat die Freizeitgestaltung noch nie dagewesene Ausmaße erreicht. Die von der Deutschen Arbeitsfront geleistete Gesamtarbeit ist geeignet, die uneingeschränkte Anerkennung auch der Kreisleitung zu finden. Ebenfalls

— Der Rechenschaftsbericht des Kreisleiters. — Vetter und Gauobmann Stein sprachen.

sehr befriedigt sprach sich der Kreisleiter über den Einsatz der Jugend aus. Das Leben, beschloß der Kreisleiter seinen Bericht, auf allen Arbeitsgebieten des Kreises Altena-Lüdenscheid pulsiert und beweist, daß wir alles tun, was wir als Nationalsozialisten zu tun haben. Wir werden mit unverminderter Stokkraft weiterarbeiten und dadurch helfen, den deutschen Sieg sicherzustellen.

Gauamtsleiter Pgg. Schuch referierte über Organisationsfragen und verwies auf die Wichtigkeit der Arbeit des Blockleiters und des Blockwarts, die für eine glückliche Zukunftsgestaltung Deutschlands unerlässlich ist. Gauamtsleiter Pgg. Thiemann verwies darauf, daß es um viel größere Ziele gehe als nur um die Korrektur des Ergebnisses des Weltkrieges von 1914 bis 1918. Um diese Ziele zu erreichen und sicherzustellen, müssen auch die rassistischen Voraussetzungen erfüllt sein. Gauamtsleiter Pgg. Stahl lenkte die Aufmerksamkeit seiner Hörer auf die Sicherung des Nachwuchses. Wir brauchen eine charakterlich starke und weltanschaulich gefestigte Führerschicht, die einmal unseren Platz einnehmen kann, wenn wir nicht mehr da sind. Das ist unsere wichtigste Aufgabe. Nur die Besten auf den richtigen Platz, das muß unser Bestreben sein. Gauamtsleiter Pgg. Hütwohl führte aus, daß die NSB in den Mittelpunkt ihrer Arbeit die Sorge um das Wachstum unseres Volkes und die Stärkung der Volkskraft stellt. Nicht nur wollen wir die verwerflichen Auswüchse der Engländer zunichte machen, sondern darüber hinaus es erreichen, daß unsere Frauen und Kinder gesund und lebensstark aus diesem Krieg hervorgehen. Wir lieben unser eigenes Volk und kämpfen in erster Linie für eine glückliche und frohe deutsche Jugend.

Gauobmann der DAF, Pgg. Stein sagte einleitend, daß die Zielfestlegung des nationalsozialistischen Deutschland klar und eindeutig ist. Wir müssen alle Voraussetzungen, auch sozialer Natur schaffen, wenn das Reich, das wir bauen, Bestand haben soll, was nicht zuletzt für den Wohnungsbau gilt. Das hat der Führer klar erkannt, als er im November v. J. durch seinen Erlass den Grund für den kommenden Volkswohnungsbau legte. Während früher die städtebauliche Entwicklung alles andere als organisch war, wird der nationalsozialistische Staat auch im Wohnungsbau das Trennende auszumergen wissen. Dann wird es keine Unterscheidung nach sogenannten besseren Vierteln, ärmeren

Vierteln, Kolonien für Beamte, Kriegsbeschädigte usw. mehr geben. Wir werden in Zukunft nach nationalsozialistischen Prinzipien vorgehen haben und mit manchen Bergangen heiterscheinungen aufräumen müssen. Wir werden uns für unsere sozialen Volkswohnungen die Plätze geben lassen, die als die besten und zweckmäßigsten angesehen werden können. Der schönste Platz wird der nationalsozialistischen Bewegung, der Schaffung nationalsozialistischer Gemeinschaftshäuser vorbehalten sein. So erstreben wir auf der einen Seite gesunde Lebensmöglichkeiten und auf der anderen die Festigung der nationalsozialistischen Weltanschauung. Wenn wir das erreicht haben dann wird unser Reich einmal mit Stolz der Namen „Deutschland“ tragen.

Mit starkem Beifall empfingen, nahm hierauf der Stellvertreter Gauleiter Pgg. Vetter das Wort. Er wies zunächst auf die Notwendigkeit dieser Arbeitsstagungen hin, die vor allem geeignet seien, den Blockleitern, -waltern und -warten die Fülle der zu leistenden Arbeit zu veranschaulichen. Gegenüber den früheren Machthabern habe der Führer in seiner politischen Arbeit ganz neue Wege beschreiten müssen, Wege, die in ihrer Zielrichtung dem Wohl des gesamten deutschen Volkes verschrieben seien. Diesem Ziel gelte die Arbeit jeden Blockleiters, Zellenleiters, Ortsgruppenleiters und Ortsobmannes. Erst die willige Unterordnung unter die Zielfestlegung des Führers habe die Voraussetzung für die gewaltigen Erfolge seiner Arbeit geschaffen. Der Stellvertreter Gauleiter unterstrich die große Wichtigkeit der Arbeit des Blockleiters, der engste Zusammenarbeit mit seinem Stabe pflegen müsse. Immer wieder werden dem Volke größere Aufgaben gestellt und umso größer werden die Aufgaben für uns. Der Führer hat die Seele des Volkes erobert und mit diesem Volke das starke Deutschland aufgebaut. Schwierigste Aufgaben müssen heute gelöst werden, das bedingt die Zukunftsentwicklung und Zukunftssicherung des deutschen Volkes. Wir müssen uns immer wieder Rechenschaft geben über den Sinn der Bewegung, der wir dienen und die stark genug sein soll, die nationalsozialistische Idee von Generation zu Generation weiterzutragen. Dann erst werden wir in der Lage sein, alles Schädliche von unserem Volke fernzuhalten und das zu sichern, was dem Volke vom Nutzen ist. Die Welt wird erkennen, was ein Volk von 90 Millionen um seine Freiheit kämpfender Deutscher bedeutet und wessen er fähig ist. Aus diesem Ringen wird der Führer als Sieger hervorgehen.

Kreisleiter Pgg. Borlinghaus beschloß die Tagung mit der Feststellung, daß sie neue Richtlinien und neue Kraft für die kommende Arbeit gegeben habe. Sein Gruß galt dem Führer. Willy Nagel.

Kal Budde. Dienstag, 22. April, 20.30 Uhr: Dienstappell für alle Amts- und Zellenleiter in der Geschäftsstelle der NSDAP. Donnerstag, den 24. April, 20.30 Uhr: Jugendgruppe im Deutschen Frauenwerk, Heimabend im Lokal Budde. Sonnabend, den 26. April, 20.30 Uhr: Zellenabend der Zellen 01 und 02 im Lokal Budde. Sonntag, den 27. April, 17 Uhr: Filmveranstaltung der Gaufilmstelle.

Hohes Alter.

Sein 84. Lebensjahr vollendet bei bestem körperlichem und geistigem Wohlbefinden Karl Buschhaus, im Grund bei Oberbrügge.

Schalksmühle

Die NS.-Frauensschaft — Deutsches Frauenwerk Schalksmühle-Dahlebrück

hielt ihren Gemeinschaftsnachmittag im Parteihaus ab. Die Leiterin Frau Mühlen begrüßte die Erschienenen, u. a. als Gast die Kreisabteilungsleiterin für Volks- und Hauswirtschaft Frau Grappendorf, die zwei Lehrfilme der Hauswirtschaft zeigte. Fräul. Franz hielt einen politischen Vortrag über den Mittelmeer-Raum, der aufmerksame Zuhörer fand.

Aus der NSB.

Wir haben Anlaß, darauf hinzuweisen, daß die Hilfsstellenleiterin der NSB in der Geschäftsstelle der NSB, Schalksmühle, Viktoriastraße regelmäßige Sprechstunden abhält, und zwar Dienstags und Donnerstags in der Zeit von 8—12 und 15—18 Uhr. Wir empfehlen allen Müttern den Besuch dieser Sprechstunden.

Vom Standesamt.

Beim Standesamt Schalksmühle wurden in der Zeit vom 9. März bis einschl. 22. März zwei Geburten, eine Eheschließung beurkundet. Sterbefälle waren nicht zu verzeichnen.

Aus der Waldschule Schalksmühle, einem Heim, das der Stadt Wuppertal gehört, reiste in diesen Tagen wieder ein Transport Kinder, die für mehrere Wochen hier Erholung fanden, wieder in ihre Heimat nach Wuppertal ab. Alle Kuren führten zu einem vollen Erfolg. Die Kinder, gestärkt an Leib und Seele, konnten wieder in ihr Elternhaus zurückkehren.

Dahlebrück

Abchied von einem ehrwürdigen Dahlebrücker. In Dahlebrück verstarb im 63. Lebensjahre der Fabrikant und Seniorchef der Firma S. B. Holtzhaus, geg. 1770, Martin Holtzhaus. Die Dahlebrücker Einwohner und auch Lesende die Gefolgschaft der Firma S. B. Holtzhaus nimmt Abschied von diesem ehrbaren

Menschen, der stets mit Einsatz all seiner Kraft gewirkt und geschafft hat. Auch die Dahlebrücker Ortsvereine trauern um diesen edlen Menschen, der für alle immer ein aufrichtiges Verständnis hatte. Für die Dahlebrücker Bewohner ist besonders sein Verdienst das am Anfang der Bergstraße zu errichtende Lutherhaus, wofür der Verstorbene all seine Kraft eingesetzt hat. Der alteingesessenen Familie bringt man allseits aufrichtiges Beileid entgegen. (f.)

Kierspe-Bhf.

Die Leiterin der NS.-Frauensschaft

weist darauf hin, daß für Mitglieder der NS.-Frauensschaft und des Deutschen Frauenwerkes Gelegenheit geboten ist, die Ausstellung „Die zeitgemäße Säuglingsausstattung“, die bei der NS.-Frauensschaft in Meinerzhagen stattfindet, zu besuchen. Es ist beabsichtigt, heute, Montag, um 15 Uhr gemeinsam mit dem Zuge nach Meinerzhagen zu fahren. Frauen, die Interesse an der Ausstellung haben, sind herzlichst zu dieser Fahrt eingeladen.

Die nächste Filmveranstaltung

findet morgen, Dienstag, den 1. 4. im Saale des Hotel Cramer statt; Beginn 19.30 Uhr. Der Film „Unser Fräulein Doktor“ wird gezeigt. Dazu die übliche Wochenschau. Für den Nachmittag ist eine Kindervorstellung vorgesehen.

82 Jahre alt.

Morgen, Dienstag, dem 1. April begeht der Rentner Fritz Vollmann zu Wildentuf-Wen seinen 82. Geburtstag. Der alte Herr ist trotz immer voller Humor und erfreut sich trotz seines hohen Alters bester Gesundheit. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

Bredersfeld

Großer SA-Aufmarsch

Bredersfeld stand am Sonntag im Zeichen des SA-Aufmarsches des Sturmbannes III/99. wie in den Zeiten des Kampfes und der ersten Jahre nach der Machtergreifung des Führers. Feste SA-Schritte hielten wider durch die engen Straßen und Fahnen flatterten. Gegen 12 Uhr hielten die SA-Stürme 21/99 Bredersfeld und 24/99 Volmetal mit dem Sturmbannmusikzug an der Spitze die Stürme 22/99, 23/99 und 25/99 Boerde-Milpe ein, die von Boerde mit ihren Fahnen anrückten. Obersturm-

Dienstplan der SA

SA-Gefolgschaft 27-143.

Am Dienstag, dem 1. April tritt die Führermannschaft um 8.15 Uhr am SA-Heim an. Dienstkontrollbücher sind mitzubringen.

Der Führer d. Gef. 27-143: Alf. Müller.

bannführer Hülsewich nahm auf dem Sportplatz die Aufstellung vor und meldete dem stellv. Führer des Sturmbannes, dem Obersturm-bannführer Düsterloh, der die Front abschnitt und dann wiederum dem Oberführer Allendorf, Hattungen den angetretenen SA-Sturm-bann meldete. Obersturm-bannführer Düsterloh begrüßte in längerer Ansprache die SA-Kameraden, sprach über den zweifachen Zweck des Aufmarsches und nahm alsdann die feierliche Verpflichtung und Vereidigung von 16 SA-Männern vor. Oberführer Allendorf — in der Uniform eines Marineoffiziers — wandte sich ebenfalls in markiger Rede an die SA-Kameraden. Er gab seiner Freude Ausdruck, während seines kurzen militärischen Urlaubes zu dieser erfreulichen Veranstaltung seines Sturmbannes eingeladen worden zu sein, erzählte von seinem Dienst bei der Wehrmacht und hoffte, nach einem baldigen Kriegsende mit dem weiteren Ausbau des SA-Sturmbannes auf Grund der im Kriege gesammelten Erfahrungen wieder beginnen zu können. Zum Schluß wurde des Führers gedacht. Anschließend fand am alten Kriegerdenkmal vor der Sturmbannführung und ihren Gästen stellv. Ortsgruppenleiter Thiel, Ortsgruppenleiter Hüttenbräuer, Amtsbürgermeister Nieder-Westermann, Bredersfeld, Amtsbürgermeister am Wege, Milpe-Boerde, Kreisbauernführer Schnepfer u. a., ein schneidiger Vorbeimarsch der Stürme statt. Inzwischen war von bewährten Köchen der SA ein schmackhaftes Eintopfergericht bereitet worden, das den SA-Männern nach dem Marsche in den verschiedenen Lokalen sehr mundete. (o)

Delle

Der Gauleiter gratulierte.

Zum 85. Geburtstag übermittelte Gauleiter Wagner Herrn Fritz Kumpel seine persönlichen Glückwünsche.

**Deshalb schmeckt
die ALVA so gut:**



Wer zum ersten Mal eine Alva raucht, ist so überrascht von der Duftfülle und dem reichen Aroma dieser Zigarette, daß er sich unwillkürlich fragt — wie kommt das?

Hier ist die Erklärung: das schönste Aroma auch der kostbarsten Tabake geht verloren, wenn die Zigarette trocken wird, ehe man sie raucht — die Alva aber ist vor dem Austrocknen geschützt.

Fabrikfrisch, wie sie aus der Maschine kommt, wird sie in einen kleinen Tresor aus Stanniol eingeschlos-

sen, der das empfindliche Tabakgut duftfrisch erhält bis zu dem Augenblick, wo Sie ihn aufreißen. Würzig und aromatisch — wie frisch vom Ballen für Sie gedreht — duften Ihnen dann die köstlichen Alva-Tabake entgegen.

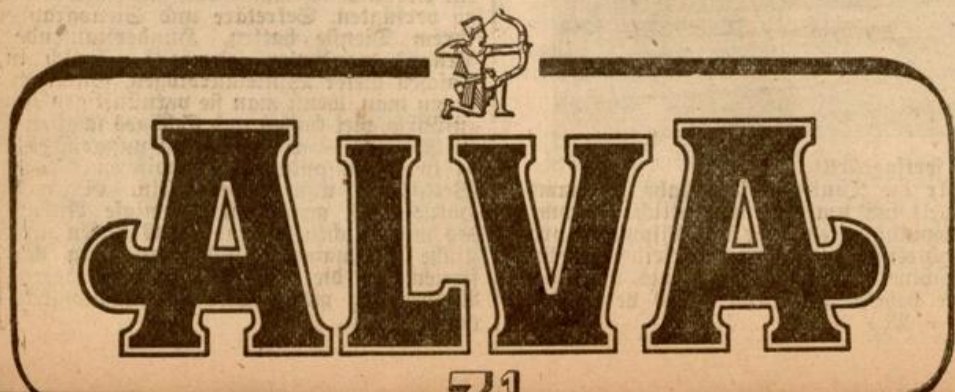
DER STANNIOL-TRESOR

der ausschließlich für die Alva patentiert ist, wird in der Fabrik geschlossen und erst vom Raucher wieder geöffnet. Er hält die Zigarette unter

AROMA-VERSCHLUSS



WIE FRISCH GEDREHT



Statt besonderer Anzeige!

Plötzlich und unerwartet entschlief heute nach langem, schweren Leiden, mein geliebter Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter, der

Fabrikbesitzer

Martin Holthaus

im Alter von 63 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Helene Holthaus
geb. Jünger.

Dahlebrück, den 30. März 1941.

Die Beerdigung zum alten Friedhof Schalksmühle findet am Mittwoch, dem 2. April 1941, um 15,20 Uhr statt. Trauerfeier 1/2 Stunde vorher. Kranzspenden dankend verbeten.

Für die Ostertage (12.—15. April) sucht Familie (Eltern, 2 Töchter)

2 oder 3 möblierte Zimmer

Ausf. Off. u. R. 28 an die Geschäftsstelle des LZ. in Lüdenscheid.

Amt Lüdenscheid.

Am Sonnabend, dem 5. April 1941, in der Zeit von 15 bis 17 Uhr werden in den Schulen des Amtsbezirks Anträge auf Bezugsscheine für Schuhe und Spinnstoffwaren entgegengenommen. Es können nur solche Anträge Berücksichtigung finden, bei denen ein dringender Bedarf festgestellt wird. Alle sonstigen Anträge müssen abgelehnt werden. Gleichzeitig werden Anträge auf Zusatzkleiderkarten für Jugendliche, die in der Zeit vom 2. September 1922 bis 1. September 1927 geboren sind, entgegengenommen und die Zusatzkleiderkarten gegen Vorlage der Zweiten Reichskleiderkarte ausgegeben.

Lüdenscheid, den 1. April 1941.

Der Amtsbürgermeister. J. B.: Forfert.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 86 Abs. 2 der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. Januar 1935 (RGBl. I S. 49) wird für das Rechnungsjahr 1940 folgende Haushaltsatzung bekanntgemacht.

I.

Haushaltsatzung des Amtes Halver f. das Rechnungsjahr 1940.

Nr. 1. Der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1940 wird im ordentlichen Haushaltsplan

in der Einnahme auf RM. 471 042,—
in der Ausgabe auf RM. 471 042,—

und im außerordentlichen Haushaltsplan

in der Einnahme auf RM. 36 000,—
in der Ausgabe auf RM. 36 000,—

festgesetzt.

Nr. 2. Die Umlagesätze für die Deckung des Fehlbetrages des Amtes, die für jedes Rechnungsjahr neu festzusetzen sind, werden wie folgt festgesetzt:

1. Grundsteuer A 15,32 v. H. der Steuerkraftzahl,
2. Grundsteuer B 15,32 v. H. der Steuerkraftzahl,
3. Gewerbesteuer nach dem Ertrage und Kapital 15,32 v. H. der Steuerkraftzahl,

ferner Bürgersteuer 15,32 v. H. der Steuerkraftzahl.

Nr. 3. Der Höchstbetrag der Rassenkredite, die im laufenden Rechnungsjahr zur Aufrechterhaltung des Betriebes der Amtskasse in Anspruch genommen werden dürfen, wird auf 0 RM. festgesetzt.

In diesem Höchstbetrag sind 0 RM. Rassenkredite enthalten, die auf Grund früherer Ermächtigungen aufgenommen und noch nicht zurückgezahlt sind.

4. Es sollen keine Darlehen zur Bestreitung von Ausgaben des außerordentlichen Haushaltsplanes aufgenommen werden.

II.

Nachtragsatzung zur Haushaltsatzung des Amtes Halver für das Rechnungsjahr 1940.

§ 1.

Der dieser Satzung als Anlage beigefügte Nachtrags-Haushaltsplan wird im ordentlichen Haushaltsplan

in der Einnahme auf 12 579 RM. und
in der Ausgabe auf 12 579 RM.

im außerordentlichen Haushaltsplan

in der Einnahme auf 7 512 RM. und
in der Ausgabe auf 7 512 RM.

festgesetzt.

Es erhöht sich danach der ursprüngliche Betrag des ordentlichen Haushaltsplanes

in der Einnahme und Ausgabe auf 483 621 RM.

und des außerordentlichen Haushaltsplanes

in der Einnahme und Ausgabe auf 43 512 RM.

§ 2.

Im übrigen tritt durch diese Nachtragsatzung eine Änderung des Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1940 nicht ein.

Halver, den 28. März 1941.

Verloren:
22. 3. Börse mit 6.70 %
Verkaufe:
1 Sinderlaufflächen
Käufe:
1 Sinderlaufflächen
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung in Halver.

Saathaser

sofort ab Lager lieferbar

Alt. Herdepe, Halver



Lieber Käufer, bleibe heiter, wenn die Ware heute rar; — munter ruft die Werbung weltweit: einmal bin ich wieder da!

Kleine Anzeigen

Käufe und Verkäufe

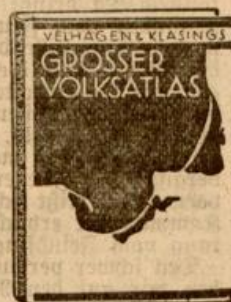
Stellengesuche

und Stellenangebote

Vermietungen

Mietsgesuche usw.

finden weiteste Verbreitung in dieser Zeitung.



Velhagen & Klasing

Großer Volksatlas

mit den neuesten Grenzen
132 Kartenseiten

RM. 13,50

empfiehlt

Wilh. Bell jr.,
Halver, Kirchstr.

Bis 6 Uhr abends

spätestens müssen aufgegeben

größere Anzeigen

in der Geschäftsstelle abge-

sein;

bis 8 Uhr früh

können dagegen

kleinere Anzeigen

in der Geschäftsstelle ange-

nommen werden.

